



Zu Fortschritten in der Islamwissenschaft

Ein neuer Sammelband des Forschungsinstituts Inârah

Die Stagnation in der Islamwissenschaft, die lange Jahrzehnte neben arabistischen Untersuchungen lediglich die traditionellen Mythen zur Frühzeit des Islam als Historie erzählte, scheint in den letzten Jahren aufgebrochen zu werden. Inârah, ein internationales und interdisziplinäres Forschungsinstitut untersucht die zeitgenössischen Quellen mit den Methoden der Geschichtswissenschaften und einer über das Arabische hinausgehenden Philologie.

Sechs umfangreiche Sammelbände sind schon erschienen, zwei von ihnen auch in den USA in englischer Sprache. In den kommenden Wochen wird nun ein siebter Sammelband mit dem Reihentitel „Die Entstehung einer Weltreligion III“ im Hans Schiler Verlag, Berlin, aufgelegt. In ihm finden sich in der Hauptsache Beiträge der Referenten auf einem wissenschaftlichen Symposium im Jahre 2012 an der Europäischen Akademie Otzenhausen. 23 Autoren aus aller Welt referieren hier über ihre Forschungsarbeiten.

Weil sehr unterschiedliche Problembereiche zur Geschichte des Islam und zum Koran verhandelt werden, ist eine Rezension, die alle Beiträge berücksichtigt, recht schwierig. Deswegen bieten wir hier zwei Beiträge als Leseproben, die auf das kommende Buch aufmerksam machen sollen. Im ersten Beispiel zeigt Robert Kerr auf, dass der Koran nicht in Mekka oder Medina entstanden sein kann. Im zweiten Beispiel wird dargelegt, dass der Koran aus einem mehr als zweihundertjährigen Prozess heraus entstanden ist und viele Verfasser hat.